

Stand des Projektes Fontaneviertel - Bahnhofsblock

Stand des geplanten Projektes Fontaneviertel - Bahnhofsblock. Das Bauamt der Beeskower Stadtverwaltung betrachtete im Zusammenhang mit dem Bau des Busbahnhofes auch das gesamte Umfeld Bahnhof bis Fontaneviertel. Auf Einwohnerversammlungen wurde bereits des öfteren auf die schlechte Lage besonders der Kinder hingewiesen. (Bedingt durch dort ansässige Betriebe, den Bus- und Bahnhof usw.) Die Erarbeitung eines entsprechenden Projektes für die Gestaltung der Außenanlagen einschließlich Spielplätzen, Freizeitbereichen wurde in Auftrag ge-

geben und schon vor den Anwohnern im Frühjahr 1992 diskutiert. Die Kosten der Bauleistungen werden sich auf 2,0 Mio. DM belaufen.

Geplant ist das Herstellen einer Treppenanlage vor dem Wohnblock Fontaneviertel, an der Stelle, wo jetzt ein "Trampelpfad" über den Luchgraben führt, weiterhin das Herstellen von Stützwänden und eines befestigten Gehweges als kürzeste Verbindung zwischen Fontaneviertel und Bahnhof.

Das gesamte Gelände wird gestaltet. Bänke, Spielflächen für verschiedene Altersbereiche wird

es geben.

All dies fand in den damaligen Versammlungen die Zustimmung der Anwohner. Über Einzelheiten der Anlage wird später mit Baufortschritt berichtet.

Eigentlich hätte die Stadt, je nach vorhandenen Mitteln, die Anlage über Jahre hinweg bauen müssen, aber dank eines am 25.08.92 vom Ministerium für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr herausgegebenen Runderlasses bestand die Möglichkeit, kurzfristig Förderanträge für Maßnahmen der Wohnumfeldverbesserung einzureichen. Dieses Projekt hatte das Bauamt glückli-

cherweise vorbereitet, so daß der Förderantrag termingerecht zum 30.08.92 abgegeben werden konnte. Dieses Vorhaben wurde beim Ministerium sehr wohlwollend angenommen und wir erhielten die Zusage, daß die gesamte Anlage gefördert wird. Darum beginnen voraussichtlich noch Anfang November die Arbeiten. Das muß sein, weil die Fördermittel schon bis Dezember abgerechnet werden müssen. Die gesamte Leistung wird 1993 komplett erbracht werden, dann teilweise aus Fördermitteln und teilweise aus Mitteln der Stadt.

Rosemarie Scholz, Bauamt